

## 57. Das eiserne Kreuz.

1. Die Mutter unsers Kaisers Wilhelm war die anmutige und liebenswürdige Königin Luise, die Gemahlin Friedrich Wilhelms III. Napoleon I., der Onkel des Kaisers Napoleon III., hatte dem Vater Kaiser Wilhelms die Hälfte seines Königreiches weggenommen. Das Unglück des Vaterlandes brach der Königin Luise das Herz. Sie starb am 19. Juli 1810. Es war ihr nicht beschieden, die Befreiung Preussens und Deutschlands von der Herrschaft des unbarmherzigen Napoleon zu erleben. Aber sie lebte doch fort im Herzen des ganzen Volkes. Als dieses sich im Frühjahr 1813 erhob, um die Fesseln der Knechtschaft zu brechen, da stiftete Friedrich Wilhelm III. am Geburtstage der verklärten Königin, am 10. März, das eiserne Kreuz. Es sollte die Brust der Krieger schmücken, die vor dem Feinde durch Mut und Tapferkeit sich hervorthun würden. Auch sollte es denen verliehen werden, die daheim durch Krankenpflege, Fürsorge für die Krieger und andere Dienste dem Vaterlande sich besonders nützlich machen würden. Das eiserne Kreuz konnte ohne Unterschied des Ranges oder des Standes dem General, aber auch dem schlichten Soldaten verliehen werden. Viele Tausende kehrten mit diesem Ehrenzeichen aus dem Felde in die Heimat zurück und haben sich ihr Lebenlang der hohen Auszeichnung gefreut. Mit Achtung wurden die Ritter des eisernen Kreuzes angesehen, und nach der Bestimmung des königlichen Stifters hatten selbst die Wachtposten vor ihnen, auch wenn sie den gewöhnlichen bürgerlichen Rock trugen, Front zu machen. Obgleich nun die meisten der Tapferen bereits gestorben sind, so giebt es doch noch eine kleine Anzahl der alten Kämpfer von 1813—15, auf deren Brust wir das eiserne Kreuz erblicken.

Der König Wilhelm selbst hat sich als junger Prinz in Frankreich 1814 dies Ehrenzeichen erworben. Er hat dasselbe immer ganz besonders geschätzt und trägt es daher obenan und vor allen anderen Orden an seiner Dienstschnalle.

2. Als nun Napoleon III. unserem Könige den Krieg erklärte, da erhob sich das ganze deutsche Volk mit Begeisterung, und es kehrte der Geist von 1813 zurück. Alles wollte gegen Frankreich ziehen. Am Todestage seiner unvergesslichen Mutter, der Königin Luise, stand König Wilhelm an ihrem Grabe, wie er alljährlich zu thun pflegte. Er betete und erflachte Gottes Segen zu dem schweren Kampfe, der beginnen sollte. An diesem Tage, dem 19. Juli, war es, wo er im Andenken an seine Mutter das eiserne Kreuz für den bevorstehenden Krieg zu erneuern beschloß. In der Urkunde, in welcher die Verleihung des Ehrenzeichens festgestellt wurde, sagt der König:

„Angesichts der ernsten Lage des Vaterlandes und in dankbarer Erinnerung an die Heldenthaten unserer Väter in den großen Jahren der Befreiungskriege will ich das von meinem in Gott ruhenden Vater gestiftete Ordenszeichen des eisernen Kreuzes in seiner ganzen Bedeutung wieder aufleben lassen. Es soll wie in den Jahren 1813—15